1110. Eing. d. 23st Juli 1821
17.

Versuch einer Beurtheilung

der

Aussichten bey dem Grubengebäude Neuer Morgenstern Erbstolln

und der zu deren Realisirung erforderlichen Ausführungen

gefertiget
im
Quartal Crucis 1820.
von
Anton Gerber
aus
Schneeberg.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

BBA Freiberg
18.63821.1
4°

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

§ 1.

Eines der wichtigsten Berggebäude des Freyberger Reviers ist die gewerkschaftliche Grube Neuer Morgenstern, welche in der halsbrückner Geschwornen Revier eine halbe Stunde von der Stadt Freyberg in Mittag Morgen, ohnweit den ober Muldner Hütten liegt. Sie verführt ihren Grubenbau theils in dem Muldenthale selbst, theils auch in dem östlichen und westlichen Gebirge, welches von der Mulde aufsteigt. Von den Gängen, welche ich späterhin noch näher auseinander setzen werde, sind seit dem Jahre 1759 bis jetzt, folglich in einem Zeitraume von 62. Jahren 72,750. Mark 13. Loth

–Pfund Silber geliefert
worden, wofür man ei-
ne Bezahlung von 635,747 Thl.
2 gl 3 d erlangt hat.
Diesem Ausbringen zu
Folge läßt sich leicht auf
ihre Ergiebigkeit schließen.
Sie verdient daher mit
Recht unter die hoffnungs-
vollsten Grubengebäude
hiesiger Revier gezählt
zu werden. Die meisten
Reichthümer, welche die-
selbe lieferten, wurden
vorzüglich den Schaarkreu-
zen der dasigen Stehen-
den und Spathgänge ent-
nommen, außer einigen
welche die Gänge für sich
allein führten.
Die verschiedenen Lager-
stätte von braunen Moos-
genistern, welche ehemals
so reiche Silbererze schütt-

ten und auch jetzt noch dem
Bergmann Hoffnung machen,
neue Erzmittel aufzufin-
den, sind:

1, der Ludewig Stehender, wel-
cher bereits auf eine distanz
von 500 Lachter in die Länge
ausgeschlossen ist, kennt
man bereits bis halb 8te Ge-
zeugstrecke. Er gehört der
ersten Gangformation an,
streicht Stunde 4. und be-
sitzt eine Mächtigkeit von
10 Zoll. Seine Ausfüllungs-
masse besteht aus 4 bis 7 löthi-
gen Bleiglanz mit 40 bis 65 ℔
Bleigehalt im Centner, tau-
be schwarze Blende, Arse-
nikkies, Schwefelkies, Kupfer-
kies mit 7 bis 10 ℔ Kupfer-
gehalt, Quarz und etwas
Braunspath. Die vormals ge-
habten und noch jetzt in Aus-
hieb begriffenen Erzmittel ha-

ben sich mehr in obern, als tiefern Sohlen gezeigt und erstrecken sich von nahe unter der Tageoberfläche bis zur 5ten Gezeugstrecke, bei welcher Teufe aber sie geringer wurden, indem der Gang nicht nur bedeutend schmäler, sondern auch seine Ausfüllungsmasse in aufgelösten Gneis mit Schwefelkies verwandelt wurde. Damals gehörte fast die Hälfte dieses Ganges Alexander Erbstollen zu, der aber seit 1817 mit Neuen Morgenstern combinirt ist, so hat letztgenannte Grube den vollkommenen Besitz dieser Lagerstätte.

In den nördlichen Theil dieses Ganges oder den ehemaligen

Alexandrischen Felde, zeigten
sich die Erzmittel der Ludwig
stehenden Gangs nicht nur
in kurzen distanzen, son-
dern auch von sehr armen
Silbergehalt.
Dieser Gang wird an sei-
nem nördlichen Ende von dem
Laura Flachen, an seinem
südlichen von dem Abraham
Spath und zwischen diesen bei-
den Gängen von dem Friedrich
Spath fast rechtwinklich
durchsetzt.
Der Laura Flache streicht
Stunde 11, fällt 75° in Mit-
tag und besteht aus Quarz,
Schwefelkies, wenig Bley-
glanz und Blende ist an und
für sich selbst nicht bauwür-
dig, jedoch hat er das Kreutz
des Ludwig Stehenden bis 3te
Gezeugstrecke mit reichen
Silbererzen angefüllt, aber

doch nicht in dem Maaße,
wie der Friedrich und
Abraham Spath.
Der Friedrich Spath streicht
Stunde 10 und fällt 75°
in Mittag. Er gehört zur
vierten Gangformation
und führt für sich allein
Schwerspath, wenigen Braun-
spath, Flußspath und ein-
gesprengten Bleiglanz, ist
daher nicht sonderlich bau-
würdig. Bei den Durch-
setzen aber führet er au-
ßer diesen jetzt genannten
Fossilien, gediegen Silber,
sprödes und geschmeidiges
Glaserz, Rothgildigerz und
zuweilen etwas Kobaltkies.
Das Rothgildigerz zeigt sich
auch diesem Gange ge-
wöhnlich als Vorbothe ei-
nes reichen Erzmittels, so
wie es auch der anderen

Seite die Anzeige eines baldi-
gen Wiederaufhörens ist. Die
bekannte Erstreckung dieses
Ganges in die Länge beträgt
250 Lachter und die in die
Teufe, bis zur halb 8ten Ge-
zeugstrecke. Zugleich nehme
ich hier Gelegenheit zu bemer-
ken, daß auch dieses Scharr-
kreutz unter der halb 7ten Ge-
zeugstrecke und in noch zu
nehmender Teufe seine in
obern Teufen gesuchten
Reichthümer verliert, denn
es tritt an ihrer Stelle auf-
gelöster Gneis und Letten
ein

Ein zweiter Gang, welcher
den Ludwig Stehenden durch-
setzt, ist der Abraham Spath.
Er liegt von den Friedrich Spath
80 Lachter in Mittag Abend
entfernt. Seine Ausfüllungs-
masse besteht aus 10 bis 12 Zoll

mächtigen Schwerspath, Quarz, selten Braunspath, Kupferkies, Schwefelkies, Bleyglanz, gediegen Silber und Glaserz. Sein Streichen und Fallen kommt den Friedrich Spath sehr nahe. Dieser Gang erreicht die bedeutende Erstreckung von 500 Lachtern in die Länge und 41 Lachtern in die Teufe. Er zeichnet sich unter Tage und in mittlerer Teufe zwischen dem Abrahamer Tageschacht, welcher auf diesem Gange abgesunken ist, und dem Ludwig Stehenden durch ergiebige Erzmittel aus. Vorzüglich reich waren sie aber über und unter ~~Tage~~ der ersten, sowie unter der 2ten 3ten und 4ten Gezeugstrecke. Bedeutend geringer zeigten er-

sich in seinem abendlichen Felde,
wo er außer einem Mittel
über den tiefsten Stollen, kei-
nen Erzpunct mehr zeigte.
Dasselbe Verhältniß findet
auch in seinem östlichen Felde
statt. Die obengenannten rei-
chen Silbererze, zeigt dieser
Gang bei dem Durchsetzen
des Ludwig Stehenden.
Mit dem Abrahamer und
Friedrich Spathgange machen
ferner noch 4 Gänge Kreutze
nehmlich: der Abend-Sterner
Morgen, der Jupiter, der
Dorotheer-Stehende und der
Salomoner Stehende. Allem
Anscheine nach sind diese 4
Lagerstätte, als eine zu be-
trachten, obgleich sie mehre-
re Lachter auseinander liegen.
Dieß rührt aber von Spathen
her, welche ihn verworfen
haben. Diese sind in ihrem

fallen, Streichen und Aus-
füllungsmasse conform.
Der Abendstern Morgen-
gang streicht Stunde 3,2.
fällt 82° in Abend und ist
auf seinem Schaarkreutze
mit dem Friedrich Spathgan-
ge von den Vorfahren schon
bis unter die Sohle der halb
3ten Gezeugstrecke abgebaut
worden. Man hat ihn schon
mit dem 4ten Gezeugstrecken-
ort auf dem Friedrich
Spathgange vom Ludwig
Stehenden in W. erreicht.
Die Hoffnung auf selbi-
gen bauwürdige Mittel zu
erreichen, blieb nicht un-
belohnt, denn man erbrach
damit die schönsten Silber-
erze in mannichfaltigen Ge-
stalten. Ueberzeugende
Beweise von der Bauwür-
digkeit dieser Lagerstätte

ohne Beyfügen einer andern,
geben die abgebauten Puncte
am westlichen Stoße des
Hüttenschachtes. Nähere Kennt-
niß von dem Jupiter, und dar-
über stehenden Gängen, hat
man bis jetzt noch nicht erlangen
können, indem dieselben nur
erst auf dem Glücks Silber-
sterner Stolln bekannt sind.
Nur den Salomon stehenden
Gang kennt man bereits auf
der ersten und halb 2ten Ge-
zeugstrecke. Allein das Erzmit-
tel, welches durch das durchsetzen
mit dem Abraham Spath her-
vor gebracht worden, ist nur
klein, kaum einige Lachter
hoch und lang gewesen.
Allem Anscheinen nach müssen
sie aber in der Vorzeit bebaut
worden seyn, dieß beweißt
das Niedergehen mehrerer
Altungen unter den Stolln,

sohle und einige darauf abgesunkenen Tageschächte.

Wichtig kann zukünftig für Neuen Morgenstern der östlich stehende Gang werden, welcher 54 Lachter vom Abendstern Morgengang in Südwest mit dem Glückt Silbersterner Stolln angefahren ist. Sich lediglich auf ihn allein zu stützen würde wohl vergebend seyn; allein die Schaarkreutze mit andern Gängen, welche man von ihm zu erwarten hat, dürften vielleicht nicht unbelohnt bleiben. Er ist bereits bis erste Gezeugstrecke vom Abendsterner Einbauen aus untersucht, hat zu seinen Bestandtheilen Kupferkies, Schwefelkies und Blende, streicht Stunde 3 und fällt 75° in Abend.

Nächst diesen Gängen ist der Johannes Spathgang zu erwähnen, welcher von Abraham Spath aus 176 Lachter in Mittag Abend abliegt. Nicht nur in dem diesseitigen Gebirge der Mulde, sondern auch in dem jenseitigen oder Rammelsberge ist er bekannt. Er muss vorzüglich sehr bauwürdig gewesen seyn, indem der Glück-Silberstern-Stolln bereits gegen 160 Lachter durchaus in Firstenbau auf ihm ausgewältigt ist, und nach gemachter Ueberzeugung dürfte man sobald noch nicht vor ganzes Ort mit dem Stolln gelangen, denn die Firstenzüge ziehen sich noch gegen 300 Lachter am Rammelsberge hin. In einem Tageschachte, welcher auf diesem Gange abgesunken ist, sieht man den ausgehauenen Raum

einer ehemaligen Kunst-
radstube. Dieses ist ein
Beweiß, daß man auch
Tiefbaue auf ihn betrie-
ben hat. Auf diesem Gan-
ge mußten allem Vermu-
then diejenigen Gruben, da-
siger Gegend gebaut haben,
die in den früheren Zeiten
unsers Bergbaues in so
großem Flor gewesen sind.
Auf ihn allein scheint
man zwar nur Kupferberg-
bau getrieben zu haben. Da
aber die Gangmasse erst
eine Mächtigkeit von 3/4
Lachter einnimmt, so dürfte
dieser Bergbau nicht unbe-
deutend gewesen seyn. Das
entgegengesetzte, das von
ihm bereits gesagten, stellt
er in dem diesseitigen
Gebirge auf. In diesem
ist derselbe auf einige

hundert Lachter Länge durch
Stollnbetrieb aufgeschlossen
aber die Edelheit des gegen
seitigen Gangtheiles ist von
der diesseitigen gewichen.
Man hat ihn hier durch eini-
ge 100 Lachter Stollnbetrieb
aufgeschlossen, allein nur
in grossen Distanzen hat
man dann und wann kleine
Nieren von Kupfererz ge-
brochen und bebaut, aber sie
waren durchaus von keiner
Bedeutung. In einer Ent-
fernung von 176 Lachter
von Abraham Treibeschacht
durchsetzt der Johannes Spath-
gang den Ludwig stehenden
nahe im Mittel des Mulden-
thales.
Nächst diesem Gange muss
ich noch des Silberwagner
Spaths erwähnen. Er liegt
am südlichen Gehänge des

Muldenthales und muß
ebenfalls ergiebig gewe-
sen seyn, indem nicht nur
ein lang ausgedehnter
Pingenzug darauf liegt,
sondern es soll nach der
Sage auch ein Kunstgezeug
dort gehangen haben.
Der Ziegenkirschengang
setzt im Rammelsberge
noch hinter dem Laura Fla-
chen Gange auf. Obgleich
ein ausgebreiteter Halden-
zug auf diesem Gange
liegt, so bin ich doch nicht im
Stande, nähere Beweise
seiner Bauwürdigkeit auf-
zustellen.
Es liegt in der Natur der
Gänge bei Neuen Morgen-
stern, daß sich dieselben
größtentheils bei ihrem
gegenseitigen Begegnen
edel und dann mit großen

Reichthümern beweisen, daher
man seine Aufmerksamkeit
wo nicht ganz, doch meistens
theils den Schaarkreutzen der
Gänge widmen muß. Denn
ohne das Daseyn eines zwei-
ten Ganges ist auch einem
einzelnen wenig Hoffnung
zu machen, außer dem Süd-
wig Stehenden, welcher zwar,
wie ich schon zu bemerken
Gelegenheit hatte, in der Mit-
te seines Feldes edel war,
doch nach seinen Enden zu
sich bedeutende verringer-
te.
Ehe ich aber die verschiedenen
Pläne zur Aufsuchung und
Erbauung der verschiedenen
sich darbietenden Gangkreut-
ze, so wie der einzelnen Gän-
ge selbst darstelle, will ich
zuförderst von den in gerast-
gehauenen Felde hin und da

noch anstehenden ganzen
Mitteln, in so fern dieselben noch Hoffnung zu neuen
Anbrüchen machen, sprechen.
In dieser Hinsicht muß ich
bemerken, daß außer einem unter der halb 3ten Gezeugstrecke auf dem Abraham Spathgange 180 Lachter
vom Kunst und Treibeschacht
in Ost auf der Streckensohle sich zeigenden Erzmittel, wenige dergleichen auf
den übrigen Gängen vorhanden sind, und trifft man
auch welche, so sind es ganz
kurze Nieren, welche die
Vorrichtung zu Abbauen
nicht lohnen würde.
Die Gangmasse unter der
halb 3ten Gezeugstrecke, besteht aus 6 Zoll mächtigen
Schwerspath mit angeflogenen Fahlerz, Glaserz und

gediegen Silber, und verdient
daher mit Recht weiter un-
tersucht zu werden. Man
hat auch bereits auf diesem
Puncte 2 Lachter tief abge-
teuft. Um sich übrigens von
diesem Erzmittel nähern Auf-
schluß zu verschaffen, wäre
es zweckmäßig, daß noch von
diesem Puncte 36 Lachter zu-
vorstehende 3te Gezeug-Streck-
ort heran zu treiben, um
zu sehen, ob sich dieses Mittel
auch bis in jene Sohle nieder-
ziehe, welches ohne Zweifel
zu erwarten ist. Die Kosten
dieses Ortbetriebs dürften
à Lachter auf 20 Thlr. mit
Einschluß der Förderung be-
tragen, daher betrüge der
Gesammtaufwand

576 Thlr. — —

Ist man so glücklich dieses
Erzmittel in der halb 3ten Ge-

zeugstreckensohle zu errei-
chen, dann ist nicht nur,
wie es sich von selbst ver-
steht, dasselbe förstenweise
abzubauen, sondern auch
das Ort weiter in W.St zu
erlängen und nach Befin-
den mit ein oder mehreren
einzelen Arbeitern schnell her-
bei zu eilen. Soviel von
den noch vorhandenen Mit-
teln in dem gegenwärtig
aufgeschlossenem Felde.
Hierauf zu den von ver-
schiedenen Wegen zur Auf-
suchung neuer Schaarkreutze
und Gänge.
Die erste Gelegenheit, wel-
che sich darbietet, um diesen
Zweck möglich zu erreichen,
ist das Schaarkreutz des Frei-
dich Spath- und Abendster-
ner Morgenganges, welches
von dem Vorfahren bereits

bis in die halbe 3te Gezeug-
streckensohle erbaut worden
ist. Um nun solches in tie-
fern Sohlen näher kennen zu
lernen, hat man zum Wege-
weiser den Friedrich Spath-
gang und zwar das 4te Gezeug-
streckenort in West gewählt,
und hat solches in einer distanz
von 93 Lachtern vom Ludwig
stehenden Gange erreicht,
wo man mit dem Aushieb
gegenwärtig beschäftigt ist.
Zweckmäßig ist es ferner,
dasselbe in tiefern Sohlen zu
erlangen, wozu sich nächst dem
5ten, das 6te und 7te Gezeug-
streckenort auf dem Frie-
drich Spathgange vorzüglich
eignet. Mit dem 5ten Gezeug-
streckenort dürfte das Kreutz
in höchstens 4 Lachter erreicht
werden. Denn eben ist der
Gedingpreiß vor diesem Or-

te à Lr. 25 Thlr. mithin dürften die noch aufzuwendenden Kosten

100 Thlr. – – betragen.

Das 6te Gezeugstreckenort, mit welchem man ebenfalls den Zweck hat, den Abendsterner Morgengang zu erlängen, ist gegenwärtig in Verlegung und in höchstens 24 Lr. weiteren Erlängung dürfte er angefahren seyn. Die Betriebskosten werden nach ungefährer Abschätzung bis dorthin à Lr. zu 27 Thlr. angenommen noch

648 Thlr. – – betragen.

Zweckmäßig erscheint nächst diesen Oertern, der Betrieb eines Ortes in höherer Sohle und zwar aus dem Grunde, um die sehr wahrscheinlich erschroten

werdenden Grundwasser ab-
zufangen und dieselben den
Wasserhebungsmaschinen
im Abraham und David-
schacht zuzuführen, welches
gewiß eine große Erleich-
terung für diesen Kunstgezeu-
ge wäre.
Zu dem Ende eignet sich das
bereits 240. Lr. erlangte 7te
Gezeug-Streckenort, des Abra-
ham Spathganges, welches ge-
gen das 4te Gezeug-Strecken-
ort des Friedrich Spathganges
bereits einen Vorsprung von
40 Lr. hat. In einer distanz
von höchstens 30 Lr. wird
damit der Dittrich Stehende
und in circa 200. Lr. fer-
nern nördlichen Forttreiben ein
2ter am Tage erschürfter
unbenannter stehender Gang
angefahren werden.
Nimmt man den jetzigen

Gedingpreiß, welcher à Lr.
19 gr. beträgt zum Erhalten,
so würden die Kosten des
Ortbetriebes incl. Förderung
und anderweitigen Be-
dürfnissen bis zum dritten
Stehenden

570 Thlr. — —.

und von da, bis zum unbe-
nannten Stehenden, noch
200 Lr. Länge

3900 Thlr. — — betragen.

Ist nun das Glück günstig,
die Schaarkreutze mit
Anbrüchen zu erreichen,
dann ist mit den 4ten 5ten und
6ten Gezeug-Streckenörtern
vorzurücken, und zwar aus
dem Grunde, weil die Oer-
ter des Friedrich Spaths
gegen die tiefern des Abra-
ham Spathganges einen be-
deutenden Vorsprung haben.
Ferner müßte man hier die

Kreutze mit Durchschnittsschäch-
ten durchsinken. Der Wetter
wegen, von welchen zu ver-
muthen ist, daß solche matt
werden, eine Tagöffnung
herzustellen, wozu sich der
auf dem Dittrich Stehenden
abgesunkene gegenwärtig
aber verbrochene sogenann-
te Glü: Bergschacht eignet.
Dieser dürfte ausgewäl-
tigt nach Befinden in
Zimmerung oder Mauerung
gesetzt und da er schon bis
Glück Silberstolln niedergeht,
vollends bis 2te Gezeug-Strecke
abgesunken werden. Den
Glü: Bergschacht wiederum
in fahr- und förderbaren
Zustand zu setzen, kann,
wie mir versichert wurde,
leicht einen Aufwand von
200 rth nöthig machen, um
ihn vollends bis 2te Gezeug-

Strecke abzusinken
~~2800~~ Thl. – – kosten.
Beschäftiget man sich mit
diesen Arbeiten, dann kön-
nen zugleich der Abend-
sterner und Dittrichgang
durch Ortsbetrieb unter-
sucht werden.
Eine Ausführung, welcher
sich Neuer Morgenstern
sterner unterziehen muß,
ist das Verstollen der Rammels-
berger Gangniederlage, deren
Wichtigkeit sogleich jedem
Bergmann einleuchten
muß. Nur der einzige
Vortheil, daß durch Stollen-
betrieb die Tagewasser
abgefangen werden, ist für
diese Grube, wenn ein kräftiger
Versuch in dem Rammelsberge ge-
macht werden soll, von äußer-
ster Wichtigkeit, wenn nicht die
Wasser in die Tiefbaue und

den Kunstgezeugen beschwer-
lich fallen sollen. Ferner ist ×
bereits der Glück-Silber-Stolln
auf den Johannes Spath schon
weit eingedrungen, allein da
selbiger eine beträchtliche Länge
von den bemerkten Schaarkreutz
zu abliegt und der Stolln meh-
rere andere Mängel, von wel-
chen ich später sprechen werde,
an sich trägt, so dürfte er sich
zu dieser Absicht nicht ganz
eignen. Dafür aber wäre
dieselbe Stollnsohle auf dem
Saturnus Spathgange (welcher,
wenn man einen Blick auf
den Grubenriß wirft, mit
dem Abraham Spathgang ein
und derselbe Gang seyn dürf-
te) zu wählen. Er ist be-
reits bis an den Glö. Ser-
schacht und Dittrich Stehenden
und zwar auf letztern nur
einige Lachter getrieben.

dadurch erhält man auch Gelegenheit den Dittrich Stehenden tiefer zu verstöllen, und das Ort darauf in Belegung zu nehmen. Zugleich aber ist der Hauptzweck dieses Stollnortes den nordwestlichen Rammelsberg aufzuschließen, um zuerst den unbenannten Stehenden anzufahren. Dieß dürfte in einer Distanz von 320 Lachter erfolgen. Veranschlagt man das Lachter Ort incl. der Förderung und andern Bedürfnissen zu 25 rh., so muß zu diesem Behufe 4800 Thlr. aufgebracht werden. Allein hierbei ist es noch nicht bewandt, vermöge der großen Länge, welche der Stollnflügel erreichen dürfte, und es wird wenigstens ein Schacht niederzubringen seyn, um

die Wetter dem Orte nach zu
bringen. Zugleich würde die-
ser Schacht die bedeutende Tie-
fe von einigen und 30 Lachter
erlangen, allein es ist hier
kein anderer Weg vorhanden.
Veranschlagt man das Lachter
Abteufen gegen 80 Thlr. – –
mit Einschluß der Förderung
(dieses läßt sich nicht genau
detailliren) so verursacht
diese Ausführung einen
Aufwand von

830 Thlr – –

Es wäre auch wohl möglich
den obenbenannten Stehenden
ohne Wetterschacht zu errei-
chen, nur dann kann solcher
auf diesen niedergebracht
werden. Hiernächst hätte ich
aber der Förderung noch vor
diesem Orte zu gedenken,
welche, um sie nicht durch
den tiefen Schacht verrichten

zu lassen, durch zweckmäßig
angelegte ungarische Hun-
de, durch das Mundloch des
Glück Silbersterner Stollns,
oder bis unter den auch zu
gewältigenden Gläser-
schacht geschehen kann.
Alle diese bisher aufge-
stellten Pläne, hängen le-
diglich von der Bauwürdigkeit
des Rammelsberger Ganges,
desselb ab und ich kann da-
her nicht genau auseinan-
der setzen, welche außer
diesen bereits aufge-
stellten Ausführungen
noch nöthig werden.
Nur soviel ist voraus zu
sehen, daß man auch den
Kunstgezeugen einige
Aufmerksamkeit schen-
ken muß, denn es ist ge-
wiß, daß der Rammelsberg
reich an Wassern seyn wird.

Gegenwärtig hat Neue Mor-
genstern 3 gangbare Kunst-
gezeuge, nehmlich 2 auf dem
Abraham Schacht und eines
auf dem Ludwig Stehenden.
Letzteres hält die Grundwas-
ser, welche schon jetzt   Kubi-
kfuß stark sind. Sie hebt
unter der halb 7ten Gezeug-
strecke bis halb 4te und über-
giebt sie auf dieser Strecke
den obern Gezeugen, wo der
eine noch Grundwasser von
der halb 5ten Gezeug-Strecke
hebt, und diese heben sie dann
vereint bis tiefsten Morgen-
sterner Stolln. Unumgäng-
lich nöthig ist es daher auf
Mittel zu denken, um die tie-
fern neu zutretenden Wasser
in Empfang zu nehmen
und hinaus heben zu lassen.
Diese schon ohne dieß schwer
belasteten Kunstgezeuge

müßten daher noch mehr
erschwert werden, im Fall
neue Wasserzugänge er-
folgen sollten. Denn neue
Maschinen anzulegen,
ist da weder Gefälle noch
Aufschlagewasser vorhanden
nicht möglich. Die Hilfe be-
steht darinn, daß man den
jetzigen Kunstgezeugen an
Wasserhebungsteufe zusetzt,
wieviel dies betragen wird,
hängt zu sehr von den zukünf-
tigen Umständen ab, als
daß ich im Stande wäre,
genauere Daten darüber
liefern zu können. Nur das
will ich bemerken, daß den
Dreibrüderschachte mehr Last
aufgebürdet werden kann
und muß, indem derselbe
außer den Gestängen und
Sätzen im Hauptkunstschach-
te vormals noch bedeutender

wirken mußte, indem nicht
nur ein 24. Lr. langes Strecken-
gestänge mit 6. Kunstsätzen
auf der 6ten Gezeugstrecke,
sondern auch eins dergleichen
auf der halb 5ten von 118. Lr. Län-
ge und 4 Sätzen angehangen
war. Mit Hülfe des ersten
bebaute man das Kreutz des
Ludwig Stehenden und Frie-
drich Spathganges bis halb 8te
und mit letztern das Kreutz
desselben Ganges mit dem
Abraham Spath bis halb 6te Ge-
zeugstrecke. Es lag hier blos
an dem Fehler, daß man die
Oerter aus den Hauptkunst-
schächten bis an das Kreutz
vernachläßigte, wovon man
den Nachtheil hatte, den Ma-
schinen große Lasten aufzu-
bürden zu müssen. Die
Kräfte, welche man dazu
nöthig hatte, kann man daher

jetzt wieder in Anspruch
nehmen, nur mit dem Unter-
schiede, daß die lästigen
Streckengestänge nicht wie-
der angehangen, sondern statt
dessen das Gezeug an Was-
serhebungstheile zu zusetzen,
wodurch die Kraft des
Rades in gerader Richtung
und natürlicher Weise mit
größern Effect arbeiten
kann.

Nachdem man beim Neuen
Morgenstern sich im Jahr
1814. veranlaßt fand,
die Tiefbaue der Schaar-
kreutze des Friedricher und
Abrahamer Spathganges
auf immer zu verlassen,
da zur Ausrichtung neuer
Erzanbrüche alle bergmänni-
sche Wahrscheinlichkeit ver-
schwunden war, so entwarf
man einen Betriebsplan, nach

welchem man das Gangkreutz
welches der Ludwig Stehende
mit dem Johannes Spath macht,
mittelst eines vom Tage nie-
der abzusinkenden Schachtes,
bis in die 2te Gezeug-Strecke
untersuchen wollte. Der
gewählte Punct war nach
den zeitherigen Erfahrungen
äusserst richtig und berech-
tigte zu grossen Erwar-
tungen, weshalb man denn
auch um so schneller zur
Ausführung schritt, als man
beim Neuen Morgenstern
durch einige in obern Söh-
len wieder gemachte nicht
unbedeutende Erzanbrüche
noch vermögend war, einen
Hauptversuch mit Schwung
zu unternehmen. Der des-
halb im Muldenthale abge-
sunkene Neuschacht, ist bis
jetzt nur erst 4 Lachter nie-

und steht auf dem Ludwig
Stehenden, den man bei 3/4
Lachter Teufe erfunden
hatte. Bei 3¼ Lachter Teufe
hat man auch den Ludwig
Stehenden in Mittag ausge-
längt und mit dem Orte in
3½ Lachter Entfernung den
Johannes Spath angefahren.
Der Spath enthielt bei einer
Mächtigkeit von 10–12 Zoll
Schwerspath mit einbre-
chenden Kupferkies und Fahl-
erz und es soll in der Probe
4½ Loth Silber und 25 ℔ Kup-
fer gehalten haben. Die
Verkümmerung der Gegen-
bauche beim Neuen Mor-
genstern, die ansehn-
lichen Kosten, welche dieser
Versuch bis dahin gemacht
hatte, veranlassten die
Unterbrechung desselben
und obgleich die ersten Au-

suchung des Spathganges die gemachten Hoffnungen nicht bestätigt hat, so würde doch der Kunstschacht auf dem Ludwig Stehenden ohngefähr noch 27 Lr. bis 2t. Gezeugstrecke abzusinken und von distanz zu distanz wenigstens von 10 zu 10 Lachter Läufe mit Oertern der Spathgang anzufahren seyn. dieser Bau, welcher bis jetzt auf die ersten 4 Lachter Teufe mit Einschluß des interimistischen Kunstgezeugs über 2000 Thaler gekostet hat, möchte wohl nicht unter 3500 Thlr. beendigt werden können, und noch 1½ Jahr Zeit erfordern. Nächstdem Abteufen könnte zugleich das 2t. Gezeugstreckort des Ludwig Stehenden in Süd in Belegung genommen werden, um gleichzeitig

an den Kunstschacht zu gelangen. Das Ort. steht noch 52 Lr. zurück, und veranschlagt man den Preis eines Lr. zu 17 Thlr., so ist die Ausführung mit 884 Thlr beendigt. Von diesem Resultate dieses höchst wichtigen Versuchs, hängen vorzüglich die übrigen Ausführungen ab, die man auf den Johannis Spath im Himmelsberge und nach Befinden auch wohl im Lerchenberge unternehmen kann. Vortheilhaft würde es jedoch seyn, wenn inzwischen der Glücksilbersterner Stolln auf dem Johannis Spath schwunghaft fortgebracht werden könnte.

Schon weiter vorn erwähnte ich, daß der Glücksilbersterner Stolln bereits 190 Lachter

vom Tageschacht und dorthin
stehenden in Südost fort
durchaus in alten Bauen
ausgewältigt ist, aber
immer hat man noch gegen
300 Lachter auszugewälti-
gen, ehe man an die alten ver-
lassnen Grubenbaue kommt.
In ohngefehr 160 Lachter Ent-
fernung vom Tageschacht geht
ein sehr mächtiges Trum ins
Liegende ab, das in der Folge,
da es nicht bebaut zu seyn scheint,
eine weitere Untersuchung
verdient. Der alte Bau geht
auf dem hangenden Trum fort,
auf welchem man bis vor
ganzes Ort gewältigen
und den Stolln selbst wegr-
äumen muß.

Noch ließen sich auf
dem Silberwagner Spathe
einige Versuche machen.
Dieser Gang ist weit auf,

springt und der Stolln ist
im Dürregestein kaum
einige Lachter hin bis
an den Gang und dann auf
diesem selbst aufzugewäl-
tigen, um nähere Kennt-
niß davon in einer höhern
Sohle zu bekommen. Dieß
ist aber noch weit entfernt
und hängt lediglich von den
eintretenden ökonomischen
Umständen ab. Eben so ver-
hält es sich mit einem Unter-
nehmen auf dem Laura
Flachen und den Ziegenbir-
schengange. Ersterer kann
durch das Alexander Stolln
ort und letzterer durch
dasselbe Ort auf dem Lud-
wig Stehenden oder Gott-
helf Morgengange erfolgen.
Hat man sich in den Erwartungen
nicht getäuscht, und dann sind
abermals tiefere Oerter an die

Gänge heraus zu hohlen und
regelmäßigen Erbbau auf
selbigen anzulegen.
Hiernach betrüge die für
dieses Berggebäude auf
zu bringende Summe.

	Thlr	gr.	pf:
576	Thlr — zur Untersuchung eines Mittels in der halb 3ten Gezeugstreckensohle.		
100	Thlr — zum 5ten Gezeugstreckenort auf den Friedrich Spath in Ost.		
648	Thlr — zum 6ten Gezeugstreckenort auf dem selben Gange und Weltgegend.		
570	Thlr — zum 2ten Gezeugstreckenort auf dem Erbraham Spath nach Ost bis Dittrich Stehenden und von diesem aus		
3900.	Thlr — bis zum unbenannten Stehenden Gang.		
5.794	Thlr — Latus		

5794. Thl. — Transp:

200. Thl. — zum Ausgewältigen des Glü:sternschachtes bis tiefsten Glücks Silberstern Stolln

2800. Thl. — zum Niederbringen desselben Schachtes auf den Dittrich Stehenden, bis 2te Gezeugstrecke

4800. Thl. zum Glücks Silberstern Stollnbetrieb auf dem Jupiter Stehenden nach [illegible]

830. Thl. — zum Niederbringen eines Schachtes entweder auf dem Jupiter Stehenden oder auf dem unbenannten Stehenden.

3500. Thl. — zum Abteufen des Kunst.Schachtes bis 2te Gezeugstrecke und Betrieb der in selbigen von 10 zu 10 Lachter Teufe zu betreibenden Örter

---

17924. Thl. — Latus

17924 Thl. – : Transp.
884. " – – zum Betrieb des 2ten Gezeug-Streckenorts auf dem Ludwig Stehenden, in und bis Kunstschacht.

18808 – Thlr. – – Summa

welches Quantum vielleicht die Grube selbst aufzubringen vermag, wenn die sämmtlichen Ausführungen einen glücklichen Erfolg gewähren sollten. Es könnte aber auch nöthig nöthig werden, daß ein Theil dieses Geldbetrags aus der allgemeinen Revierkasse vorgeschossen werden würde.

Freyberg den 30 July 1820.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG